

Antisemitische Äußerungen und Haltungen sind in Jugendzentren und Schulen immer wieder anzutreffen. Schimpfworte wie „Du Jude – Du Opfer“ werden dabei oft en passant geäußert; der Kontext lässt eine ausführliche Reaktion aber meist nicht zu.

Obwohl antisemitische Haltungen weit verbreitet sind, ist die pädagogische Auseinandersetzung mit ihnen nicht leicht. Antisemitismus stellt eines unter vielen virulenten pädagogischen Themen dar, wird als Problem nicht genügend wahrgenommen oder ist als unterschwellig bleibende Haltung nur schwer thematisierbar.

In der schulischen und außerschulischen Jugendbildung sind eine ganze Reihe von Konzepten zur antirassistischen Bildung, zur Auseinandersetzung mit verschiedenen Religionen oder zur Geschichte des Nationalsozialismus entwickelt worden. Sie reichen aber nicht aus, um das komplexe Phänomen des Antisemitismus im Kontext gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit mit jungen Menschen angemessen bearbeiten zu können.

Auf der Tagung werden Bildungsansätze gegen Antisemitismus mit engem Bezug zu pädagogischen Alltagssituationen diskutiert. Unterschiedliche Zugänge zum Thema werden untersucht und ihre Chancen und Grenzen eruiert. Stellt Antisemitismus eine Form des Rassismus dar und kann daher im Rahmen rassismuskritischer Bildungsansätze bearbeitet werden? Wie lässt sich zum Antisemitismus mit Personen arbeiten, die selbst von Diskriminierung betroffen sind? Wie lassen sich junge Menschen, auch Angehörige von Minderheiten, durch Empowermentprojekte stärken? Welchen Beitrag kann die Religionspädagogik in der Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus leisten? Welchen Stellenwert haben Verschwörungstheorien und Diskussionen über den Nahostkonflikt?

Abschließend soll thematisiert werden, wie die pädagogische Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus besser unterstützt werden kann und unter welchen Umständen antisemitismus- und rassismuskritische Arbeit in der Praxis näher zusammenrücken können.

Sie sind herzlich zu unserer Tagung eingeladen!

Dr. Susanne Benzler, Tagungsleiterin, Ev. Akademie Loccum
Claudia Schanz, Niedersächsisches Kultusministerium
Dr. Stephan Schaede, Akademiedirektor

TAGUNGSGEBÜHR:

40,- € für Übernachtung, Verpflegung und Tagungsprogramm.
Bei einer Absage nach dem **21.08.2017** müssen wir die volle Tagungsgebühr in Rechnung stellen.

ANMELDUNG:

Anmeldung im Sekretariat. Bitte teilen Sie uns Ihre E-Mail-Adresse mit.

ÜBERWEISUNGEN:

Konto der Kirchlichen Verwaltungsstelle Loccum **unter Angabe Ihres Namens und der Buchungsnummer 10899:**
Ev. Bank eG Kassel
IBAN: DE36 5206 0410 0000 0060 50 BIC: GENODEF1EK1

TAGUNGSLEITUNG: Dr. Susanne Benzler Tel. 05766 / 81-167
Susanne.Benzler@evlka.de

SEKRETARIAT: Birgit Wolter Tel. 05766 / 81-115
Birgit.Wolter@evlka.de

PRESSEREFERAT: Florian Kühn Tel. 05766 / 81-105
Florian.Kuehl@evlka.de

ANREISE:

Anreiseinformationen finden Sie im Internet unter:
<http://www.loccum.de/akademie/anreise.html>

ZUBRINGERBUS:

Am **28.08.2017** um **14:20** ab Bahnhof Wunstorf, Ausgang ZOB.
Am **30.08.2017** zurück; Ankunft Wunstorf ca. 13:30 Uhr.
Bitte unbedingt anmelden, die Plätze sind begrenzt!

Die Akademie im Internet: <http://www.loccum.de>

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Das Projekt „Antisemitismus und Protestantismus“ ist ein Arbeitsschwerpunkt der Evangelischen Akademien in Deutschland



Evangelische Kirche in Deutschland



Medienpartner



VERANSTALTUNGSPROGRAMM

BILDUNG | WISSENSCHAFT

Bildungsstrategien gegen Antisemitismus im Kontext antirassistischer Bildung

Tagung für

Lehrkräfte aller Schulformen,
Fachkräfte der Jugend(sozial)arbeit
und der Schulsozialarbeit

In Kooperation mit



Niedersächsisches Kultusministerium

28. bis 30. August 2017

Montag, 28. August 2017

- 15:00 Anreise der Teilnehmer/innen zum Nachmittagskaffee
- 15:30 Begrüßung und Einführung
Dr. Susanne Benzler, Ev. Akademie Loccum
- 15:45 **Antisemitismus im pädagogischen Alltag heute**
Wann, unter welchen Aspekten und von wem werden antisemitische Sprüche, Vorstellungen oder Weltbilder geäußert?
Austausch der Teilnehmenden
- 16:15 **„Das ist doch nicht so gemeint!“**
Perspektiven von Jüdinnen und Juden auf den Antisemitismus. Befunde aus dem Bericht des Unabhängigen Expertenkreises Antisemitismus 2017
Prof. Dr. Julia Bernstein, Kulturanthropologin und Soziologin der Frankfurt University of Applied Sciences (FUS)
- 17:15 **Warum lässt sich Antisemitismus so schwer thematisieren?**
Gespräch mit
Prof. Dr. Julia Bernstein
Michael Fürst, Vorsitzender des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden von Niedersachsen K.d.ö.R., Hannover
Malte Holler, Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIGa), Berlin
Kai Gembler, Max-Windmüller-Gymnasium, Emden
Moderation: *Dr. Susanne Benzler*
- 18:30 Abendessen
- 19:30 bis 21:00 **Wann ist es Antisemitismus?**
Versuch einer „alltagstauglichen“ und aktuellen Definition
Konstantin Seidler, Berater von „ju:an“ – Praxisstelle antisemitismus- und rassismuskritische Jugendarbeit der Amadeu Antonio Stiftung, Hannover

Dienstag, 29. August 2017

- 08:15 Morgenandacht, anschl. Frühstück
- 09:15 **Antisemitische Aussagen? Zuschreibungen dekonstruieren**
Interaktiver Einstieg mit *Verena Haug*, Projektleitung „Protestantismus und Antisemitismus“, Ev. Akademien in Deutschland, Berlin

09:45 Themen, Zielgruppen, Lernsituationen: Unterschiedliche Bildungssettings kennenlernen

Arbeitsteilige Workshops (1. Runde)

1. Antisemitismus im Kontext anderer Diskriminierungserfahrungen thematisieren

Wie kann Antisemitismus in Gruppen thematisiert werden, deren Mitglieder selbst von Diskriminierung und Rassismus betroffen sind?

Dr. phil. Türkân Kanbiçak, Pädagogisches Zentrum des Fritz Bauer Instituts und des Jüdischen Museums, Frankfurt a. M.
Deborah Krieg, Bildungsstätte Anne Frank, Frankfurt a. M.

2. Perspektiven wechseln: Nahostkonflikt(e) neu sehen

Wie können verschiedene Perspektiven zum Thema Nahostkonflikt(e) sichtbar werden?

Malte Holler, Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIGa), Berlin

12:30 Mittagessen

14:00 Büchertisch mit pädagogischen Materialien zum Thema

15:00 Kaffee und Kuchen

15:30 *Arbeitsteilige Workshops (2. Runde)*

3. Verschwörungstheorien dekonstruieren

Was sind Verschwörungstheorien? Was haben sie mit Antisemitismus zu tun? Wie können sie dekonstruiert werden?

Jan Rathje, Amadeu Antonio Stiftung, Projekt zur Auseinandersetzung mit Verschwörungstheorien, Berlin
Enno Stünkel, Celle

4. Das christlich-jüdische Verhältnis bedenken: Antisemitismus- und Rassismuskritik in Theologie und christlicher Religionspädagogik

Welche Rolle spielen antisemitische Vorstellungen heute noch im Christentum? Wie kann das christlich-jüdische Verhältnis ohne antijüdische Abgrenzung beschrieben werden? (Wie) Kann dies Thema im Religionsunterricht werden?

Dominik Gautier und Dr. habil. Britta Konz, Netzwerk antisemitismus- und rassismuskritische Religionspädagogik und Theologie (NARRT), Institut für Ev. Theologie und Religionspädagogik, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

18:30 Abendessen

19:30 bis 21:00 Begegnungen und Dialoge

Was können Besuche und Dialoge mit jüdischen Gemeinden leisten? Welche Voraussetzungen sollten erfüllt sein, damit sie gut gelingen? Welche Bedeutung haben Besuche in Israel?

Alina Fejgin, Jüdische Gemeinde Hannover (K.d.ö.R.)
Monty Ott, Liberale Jüdische Gemeinde Hannover
Etz Chaim K.d.ö.R.

Gero Conring, stellv. Schulleiter, BBS II Emden

Mittwoch, 30. August 2017

08:15 Morgenandacht, anschl. Frühstück

09:30 Kurzpräsentationen aus den Workshops des Vortags

Was ist das Spezifikum der jeweiligen Herangehensweise? (Wie) Kann dies auf andere Themen (z.B. Diskriminierung) übertragen werden?

10:00 Ideologien der Ungleichwertigkeit:

Was leisten die Schulen ohne Rassismus – Schulen mit Courage in der pädagogischen Auseinandersetzung?

Sanem Kleff, Leiterin von Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage, Berlin

11:00 Antisemitismus im Kontext antirassistischer Pädagogik thematisieren

Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Antisemitismus und Rassismus sind für die pädagogische Arbeit bedeutsam? Welche Bedeutung haben Empowerment-Strategien für junge Menschen? Welche Rolle spielt die antisemitismus- und antirassismuskritische Bildung für Jugendeinrichtungen und die Schulentwicklung als Ganze?

Abschlussgespräch mit
Kiana Ghaffarizad, „ju:an“ – Praxisstelle antisemitismus- und rassismuskritische Jugendarbeit der Amadeu Antonio Stiftung, Hannover

Dr. phil. Türkân Kanbiçak

Sanem Kleff

Claudia Schanz, Kultusministerium Niedersachsen
Moderation: *Dr. Susanne Benzler*

12:30 Mittagessen
Abfahrt des Busses nach Wunstorf (Bhf.)
(Ankunft in Wunstorf ca. 13:30 Uhr)